



Fotos: Walter Schmidt/Novum (4), Lars Landmann (5)

Die Kündigung der Tarifverträge brachte das Fass zum Überlaufen: die Betriebsräte Axel Rochlitz, Gero Peterat, Peter Kiene und Rahsan Dönmez.

260 Ingenieure treten ein

IAV GMBH IN GIFHORN

Als die Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr (IAV) Ende September 2009 die Tarifverträge kündigte und »Beiträge« der Belegschaft einforderte, war der Unmut groß. Prompt traten in wenigen Wochen 260 Beschäftigte in die IG Metall ein – fast alles hochqualifizierte Ingenieure. Und der Zustrom hält an.

Am Gifhorer Entwicklungszentrum hat vor 20 Jahren alles begonnen. Hier, am mit 2200 Beschäftigten größten Standort der IAV, die ihre Zentrale in Berlin hat, wuchs ein Konzern heran, der allein in Deutschland mittlerweile stolze 3500 Beschäftigte zählt.

»Wir entwickeln Komponenten für die Automobilindustrie«, sagt Peter Kiene, der Betriebsratsvorsitzende in Gifhorn. Zum Kundenkreis zählen alle wichtigen Automobilproduzenten und deren

Zulieferer von Audi bis ZF. Die größten Gesellschafter sind mit 50 Prozent VW und mit 20 Prozent Continental AG.

Ende August 2009 geschah dann der Bruch. Das Management legte einen Maßnahmenkatalog vor mit der Absicht, rund neun Millionen Euro an Personalkosten einzusparen. Betriebsrat Axel Rochlitz: »Begründet wurde das damit, dass die Personalkosten gegenüber den Wettbewerbern zu hoch seien.« Ein von Betriebsrat und IG Metall be-

auftragter Gutachter widerlegte die Behauptung. Gesamtbetriebsratsvorsitzender Mirko Lukas: »Zumal die Belegschaft schon 2005 Opfer gebracht hat: Damals wurde die Arbeitszeit von 36 auf 38 Stunden heraufgesetzt.«

Die Beschäftigten reagieren verunsichert und empört. Für viele ist vor allem die Kündigung der Tarifverträge im Herbst der entscheidende Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt. Automatisierungsingenieur Silvio Mätzke, der

zuvor zwei Jahre in der Reifenfabrik eines amerikanischen Konzerns arbeitete, hat es in einer E-Mail an Peter Kiene so formuliert: »Dort hatte die Gewerkschaft keinen richtigen Einfluss mehr. Dementsprechend entschied die Geschäftsleitung nach Belieben über Sparmaßnahmen für Mitarbeiter. Durch meinen Beitritt zur IG Metall will ich eine solche Entwicklung bei der Ingenieursgesellschaft verhindern.« ■

Heinrich Kronlage



Axel Bunke, 42,
Dipl.-Ingenieur
und Teamleiter:
»Die Machtbalance hat sich zu unseren Ungunsten

verschoben. Wir müssen uns alle mehr engagieren. Ich habe 15 Jahre vom Einsatz der IG Metall profitiert. Es ist an der Zeit das jetzt zurückzugeben.«



Christine Krume,
40, Dipl.-Ingenieurin:
»Die IG Metall soll bei den Verhandlungen einen guten Job

machen. Dazu braucht sie unsere Unterstützung. Deshalb bin ich Mitglied geworden. Nur wenn alle motiviert sind, kann die Firma profitabel sein.«



Heinz Tombrink,
46, Techniker: »Ich habe sieben Jahre bei Seat gearbeitet. Dort habe ich meine

Konditionen noch selbst verhandelt. Inzwischen habe ich erfahren, dass man allein nicht weiterkommt. Wir brauchen die Solidarität der Gemeinschaft.«



Yaokui Xiong, 27,
Dipl.-Ingenieur:
»Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, einzutreten. Wir wollen mehr Sicher-

heit und vernünftige Arbeitsbedingungen. Da muss man den Betriebsrat und die IG Metall stützen und stärken. Und wir müssen noch mehr werden.«

Sichere Arbeitsplätze bei VW

BESCHÄFTIGUNG FÜNF JAHRE SICHER

VW drängt und will Weltmarktführer werden. Doch um die Nummer 1 zu werden, setzt das Management eine Steigerung der Produktivität von zehn Prozent pro Jahr voraus.

»Die von VW erwarteten Produktivitätssteigerungen und die Absicherung der Belegschaft gehören zusammen«, lautete die Reaktion von IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhandlungsführer bei VW.

Und so einigten sich beim letzten Tarifabschluss am 28. September 2009 IG Metall und VW auf einen Motivationsschub: Die zuerst 2004 und dann 2006 zugesagten Arbeitsplatzgarantien, die Ende 2011 auslaufen, sollten frühzeitig verlängert werden. Das geschah in zwei Verhandlungen am 4. und 15. Februar. Das Paket zur Beschäftigungssicherung sichert die Arbeitsplätze und auch die Zahl der Ausbildungsplätze sowie die Übernahme für die nächsten fünf Jahre bis Ende 2014 ab.

Ein »wichtiger Punktsieg« für die IG Metall, urteilte das Handelsblatt tags darauf. Ein »spektakuläres, zukunftsweisendes Ergebnis«, meinte Thomas Zwiebler, Betriebsratsvorsitzen-

der von VW Nutzfahrzeuge in Hannover. Am 15. Februar erzielte die IG Metall für die 91 000 Beschäftigten der sechs westdeutschen VW-Werke und die 3900 Beschäftigten der VW-Bank ein Paket zur Beschäftigungssicherung, das aus einem Bündel von Maßnahmen besteht.

der von VW Nutzfahrzeuge in Hannover.

Noch vor vier Jahren war VW selbst in der Krise, jetzt setzt das Unternehmen ein Zeichen in einem Umfeld, in dem Tausende um ihre Jobs bangen. Hartmut Meine: »Ganz wichtig ist der Innovationsfonds für neue Beschäftigungsfelder, denn damit können neue Arbeitsplätze geschaffen werden.« ■



Produktivität und Absicherung gehören zusammen: Bezirksleiter Hartmut Meine

Foto: Walter Schmidt/Novum

DAS ERGEBNIS AUF EINEN BLICK



- ▶ **Arbeitsplatzgarantie:** → Keine betriebsbedingten Kündigungen bis 31. Dezember 2014.
- ▶ **Ausbildungsplatzgarantie:** → 1250 Ausbildungsplätze bei VW (6250 in fünf Jahren) und 40 Plätze bei der Financial Services (200 in fünf Jahren) sind garantiert.
- ▶ **Übernahmegarantie:** → Die Übernahme der Ausgebildeten erfolgt leistungsorientiert zu 100 Prozent bei VW.
- ▶ **Standortgarantie:** → Die 2006 vereinbarten und bis Ende 2011 geltenden Zusagen für Produkte und Komponenten zur Auslastung der Werke werden ab 2012 fortgesetzt.
- ▶ **Innovationsfonds:** → Neben dem bestehenden Innovationstopf für die automobilen Fertigung wird ein zweiter Topf für neue Geschäftsfelder geschaffen.
- ▶ **Demografischer Wandel und Gute Arbeit:** → Hier sollen demnächst Verhandlungen aufgenommen werden.



Foto: Walter Schmidt/Novum

Für fünf Jahre sind die Jobs sicher: Ein »wichtiger Punktsieg für die IG Metall«, urteilt das Handelsblatt.

IN KÜRZE

Netzwerk-Treffen der IG Metall-Referenten

Erstmals kamen am 12. und 13. Februar 85 ehrenamtliche Referenten des Bezirks in der Heimvolkshochschule in Springe zum Referenten-Kongress zusammen. »Wir sind dabei, unser Netzwerk zu intensivieren, alt und jung zusammenzubringen und



den Referenten Qualifizierung und Erfahrungsaustausch anzubieten«, sagte

Carsten Maaß, 35, in der Bezirksleitung unter anderem zuständig für Bildung. Im Bezirk sind über 100 Referenten im Einsatz, die vor allem ab Mai diesen Jahres frisch gewählte Betriebsräte in Grundlagenkursen fit machen für ihre Arbeit im Betrieb. Maaß: »Die Einstiegsseminare finden alle regional statt und werden über die Bezirksleitung koordiniert, das garantiert unsere guten Qualitätsstandards.« ■

DGB Landesbezirk neu gewählt

Am 13. Februar ist Hartmut Tölle (Foto oben) für weitere vier Jahre zum Vorsitzenden des DGB-Landesbezirks Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt gewählt worden. Udo Gebhardt (Foto unten) wurde als sein Stellvertreter ebenfalls bestätigt. Beide sind Mitglied der IG Metall. ■



Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de Homepage: www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

Banker treten in die IG Metall ein

MITGLIEDER-PROJEKT BEI VW-FINANCIAL SERVICES

Seit 2005 haben Betriebsräte und Vertrauensleute bei dem Volkswagen-Finanzdienstler »Financial Services« den Organisationsgrad auf 60 Prozent gesteigert. Grundlage war der Aufbau einer systematischen Ansprache im Rahmen des bezirklichen Angestellten-Projekts.

Sind Gewerkschaften ein Thema bei der Financial Services AG?

Peter Schreiber: Der Organisationsgrad liegt bei Banken und Versicherungen zwischen null und 15 Prozent. Wir haben bei der Financial Service AG rund 60 Prozent erreicht, in dem wir die IG Metall zum Thema machen.

Was macht die IG Metall attraktiv für Banker?

Schreiber: Die Tarifpolitik, und dass sich die IG Metall mit gesellschaftspolitischen Themen einbringt. Außerdem muss man die Menschen mit ihren Sorgen und Bedürfnissen mitnehmen.

Deshalb haben wir im Rahmen der IG Metall-Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« die Beschäftigten befragt: »Welche Erwartungen haben Fachangestellte aus Organisation und Verwaltung an die IG Metall?« Die Ergebnisse dieser Fallstudie fließen in unsere tägliche Arbeit ein.



Betriebsrat Peter Schreiber betreut das Mitglieder-Projekt von Anfang an: »Unser Erfolg basiert auf der kontinuierlichen Ansprache der rund 4000 Beschäftigten durch die Vertrauensleute und Betriebsräte in den Abteilungen.«

Nehmen die Beschäftigten diese Interessenarbeit wahr?

Schreiber: Ja, aber nur, wenn wir kontinuierlich darüber berichten. Deshalb nehmen wir seit 2005 am Mitgliederentwicklungsprojekt des IG Metall-Bezirks teil und haben eine Arbeitsgruppe im Be-

triebsrat ins Leben gerufen, die sich themenbezogen trifft, um Prozesse in Gang zu setzen.

Parallel haben wir einen Vertrauenskörper aufgebaut. Betriebsräte und Vertrauensleute verteilen Informationen der IG Metall. Beim Welcome-Day stel-

len wir allen neuen Kolleginnen und Kollegen die betrieblichen Interessenvertretungen vor.

Reicht das aus, um Mitglieder zu gewinnen?

Schreiber: Nein, wichtig ist der persönliche Kontakt zu den Menschen. Deshalb müssen wir uns auch immer wieder gegenseitig das Bewusstsein schärfen, kontinuierlich den Dialog zu führen.

Wie erreicht Ihr die Kontinuität?

Schreiber: Dieser Prozess ist nie abgeschlossen. Im Betriebsrat und im Vertrauenskörper muss Mitgliederwerbung immer ein Thema bleiben, um die Motivation aufrecht zu erhalten.

Auch wir haben Höhen und Tiefen im Prozess. Grundsätzlich besitzen wir aber ein gutes Netzwerk. Unsere Bereichsbetriebsräte und Vertrauensleute sind vor Ort und führen den Dialog in ihren Abteilungen. ■



Detlef Kunkel: »Eine Bündelung von Maßnahmen führt zum Erfolg.«

Wie überzeugt man Menschen, in die IG Metall einzutreten? Indem wir über unsere Tarif- und Beschäftigungspolitik kommunizieren. Die IG Metall hat in der Krise die Abwrackprämie mit auf den Weg gebracht und sich für die Ausweitung der Kurzarbeit stark gemacht. Wir setzen uns mit Betriebsräten und Vertrauensleuten

Beschäftigungssicherung auch bei Financial Services

Ein Kommentar von Detlef Kunkel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

in den Betrieben ein, indem wir nah an den Problemen der Beschäftigten agieren.

Sichere Jobs dank IG Metall. 70 Prozent der Betriebe, die von der IG Metall betreut werden, haben 2009 das Instrument der Kurzarbeit genutzt. 800 000 Beschäftigte haben tariflich oder betrieblich vereinbarte Aufstockungen zum Kurzarbeitergeld erhalten. Rund 555 000 Beschäftigte sind durch Vereinbarungen zur Beschäftigungssicherung vor betriebsbedingten Kündigungen geschützt.

Bei der Volkswagentochter Financial Services treten Angestellte

aufgrund unserer Arbeit in die IG Metall ein. Dazu gehört der Tarifvertrag Zukunftssicherung, die Beschäftigungssicherung und die stufenweise Rückführung des Tarifvertrags FS-Vision der »Business Services-Gesellschaft« in den Volkswagen-Haustarifvertrag. Für Leihbeschäftigte wurde »Equal-Pay« vereinbart. Der neue Betriebskindergarten verbessert die Situation von Eltern im Betrieb.

Neben der richtigen Themenbesetzung ist das planmäßige Vorgehen im Rahmen des Mitgliederprojektes mit konkreten Zielvereinbarungen wichtig gewesen, um Verbindlichkeiten zu schaffen.

Die Kontinuität muss jetzt im Betriebsrat und der IG Metall-Vertrauenskörperleitung sichergestellt werden. Grundsätzlich basiert eine erfolgreiche Mitgliederwerbung immer auf einer Bündelung von Maßnahmen. ■

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelm Straße 5
38 100 Braunschweig
Telefon 0531 4 80 88-0
braunschweig@igmetall.de
► www.igm-bs.de

Redaktion: Detlef Kunkel (verantwortlich), Eva Stassek

Sondertarifvertrag rettet 200 Jobs

ZURÜCK IN DEN FLÄCHENTARIF

Bei dem Messtechnikspezialisten Mahr in Göttingen haben Betriebsräte und IG Metall einen Sondertarifvertrag ausgehandelt, der betriebsbedingte Kündigungen bis Ende Juni 2011 ausschließt. Der Arbeitgeber musste wieder in den Verband eintreten. Der Verzicht der Beschäftigten soll nach Ablauf des Tarifvertrags bei einer positiven Ertragslage ausgeglichen werden.

Anfang 2009 waren 50 Prozent der Aufträge bei Mahr weggebrochen. Der Spezialist für Fertigungsmesstechnik mit insgesamt 1 600 Beschäftigten erzielt 60 Prozent des Umsatzes in der Automobilbranche. Das schwäbische Familienunternehmen mit Sitz in Göttingen ist eigenfinanziert.

Aufgrund dieses dramatischen Auftrags- und Umsatzeinbruchs wäre die Ausweitung der Kreditlinie notwendig gewesen. Betriebsratsvorsitzender Detlef Gerke, 55: »Das Bankenkonsortium mit der Commerzbank an der Spitze hat das solide mittelständische Unternehmen trotz jahrelanger Zusammenarbeit jedoch einfach im Regen stehen lassen.«

Das Unternehmen reagierte mit Kurzarbeit und nutzte die Ausweitung der Bezugsdauer. Doch das reichte nicht. Die Betriebsräte standen plötzlich vor der Forderung des Arbeitgebers, weitere Einsparungen am Standort Göttingen zu erbringen. 200 von den 712 Arbeitsplätzen waren gefährdet. Bei Mahr arbeiten fast ausschließlich hoch spezialisierte Fachkräfte,



Detlef Gerke (links) und Uwe Kamm: »Einsparungen sind notwendig, aber nicht über Personalabbau, sondern über Restrukturierung.«

so dass die Unternehmensleitung ein Interesse hatte, das Personal mit seinem Know-how zu halten.

Zurück in den Verband. Der Arbeitgeber musste wieder in den Verband der Metallindustriellen Niedersachsen eintreten, um mit der IG Metall einen Sondertarifvertrag auszuhandeln. Seit der Verbandsflucht 1998 hatte die IG Metall bei Mahr auf Basis des Flächentarifvertrags einen Haustarif



ausgehandelt. Nach einer Wirtschaftlichkeitsprüfung durch den Unternehmensberater Hans Schenk gingen Betriebsrat und IG Metall in die Verhandlungen.

Das Ergebnis ist ein Sondertarifvertrag für die Gesellschaften Mahr und Mahr Metering Systems, der bis Ende Juni 2011 wirksam ist. In dieser Zeit sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Als Gegenleistung müssen die Beschäftigten auf

tarifliche Einmalzahlungen wie zusätzliches Urlaubsgeld und Sonderzahlung verzichten.

Ausgleich des Verzichts. Es werden weiterhin pro Jahr zwölf Azubis eingestellt und auch der Tarifvertrag für Studenten im Praxisverbund wurde um ein Jahr verlängert. Uwe Kamm, 59, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, berichtet: »Ein Kollege hat bereits ausgerechnet, dass er 2009 auf rund 10 000 Euro brutto durch das Maßnahmenpaket verzichtet hat. Darum ist es gut, dass die Beschäftigten laut Tarifvertrag bei einem positiven Konzernergebnis von über fünf Prozent die Hälfte ihres Verzichts 2011 und weitere 50 Prozent 2012 zurückerhalten sollen.«

Bis dahin verzichten die Gesellschafter auf eine Gewinnausschüttung, und die leitenden Angestellten erhalten weniger Geld. »Dass trotz der Sparmaßnahmen die Ausgelernten zwölf Monate übernommen werden, ist ein positives Zeichen«, sagen die Betriebsräte. ■

»Sondertarifverträge nur mit Beschäftigungssicherung«

Ein Kommentar von Gerd-Uwe Boguslawski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall SNH

Das Unternehmen ist gebeutelt von der Wirtschaftskrise, weil die Märkte weggebrochen sind. Traurig ist, dass die Hausbank dem Familienunternehmen nicht durch eine Ausweitung der Kreditlinie geholfen hat. Schließlich waren die Banken Hauptauslöser der Krise. Und gerade die Verursacher werden durch einen Rettungsschirm aufgefangen. Darum darf jetzt nicht auf Kosten der Beschäftigten die Krise bewältigt werden.

Das Unternehmen wollte etwas von uns. Dafür musste Mahr wieder in den Arbeitgeberverband eintreten. Unsere Zielsetzung haben wir erreicht. Der Sondertarifvertrag ist nicht nur Verzicht, sondern er beinhaltet auch eine Beschäftigungssicherung bis Ende Juni 2011. Zudem soll der Verzicht der Belegschaft bei einem positiven Unternehmensergebnis ab 2011 prozentual ausgeglichen werden. Wir haben die Übernahme für Azubis

geregelt, damit sie nach der Ausbildung Erfahrung sammeln können. Wir haben den Tarifvertrag für Studenten im Praxisverbund um ein Jahr verlängert. Das hat außer Mahr nur noch die Sartorius AG in Göttingen.

Dieses Ergebnis konnten wir nur erzielen, weil es am Standort einen Betriebsrat gibt. Ohne Betriebsrat geht es ruppiger zu. Da wurde etwa ein Standort einfach geschlossen. ■



Gerd-Uwe Boguslawski: »Verzicht nicht ohne Gegenleistung.«

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0

► www.snh.igmetall.de
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Solidarität in den Abteilungen stärken

VERTRAUENSLEUTE BEI STÜKEN

Seit 2006 hat sich der Organisationsgrad der Belegschaft fast verdoppelt, weil der Betriebsrat sich für die Belange der Beschäftigten einsetzt. Damit auch künftig nichts am Betriebsrat vorbei geht, wurden im letzten Jahr erstmals bei Stüken Vertrauensleute gewählt.

»Man braucht immer eine starke Gewerkschaft im Rücken, um mit guten Tarifverträgen die Belegschaft zu schützen,« meint Betriebsratsvorsitzender Dieter Horn, 55. Zwar gibt es in dem Familienunternehmen mit 700 Mitarbeitern weltweit (davon 600 im Stammhaus Rinteln) keine großen Probleme zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung. »Aber es können auch andere Zeiten kommen.«

Das 1931 gegründete Unternehmen setzt trotz Krise auf Beschäftigungssicherung. Die Beschäftigten außer den Leiharbeitern wurden durch Kurzarbeit bisher über die Krise gebracht. Das Unternehmen investiert weiter in den Standort. Dazu gehört auch, dass das Unternehmen gegen den Trend einen eigenen Werkzeugbau vorhält.

Die Fachkräfte für alle Bereiche werden im Haus ausgebildet. So machen 38 junge Menschen bei dem weltweit führenden Spezialisten für Tiefziehteile eine Ausbildung. In den letzten Jahren wurden fast alle Ausgelernten bei dem Automobilzulieferer übernommen. In einer für Fortbildung ge-



Vertrauensleute bei Stüken stellen den Draht zwischen IG Metall und Belegschaft her: Torsten Lange, Stefan Röscher, Dirk Remmert, Aleksandar Herakovic, Regina Barnewold, Wolfgang Hoffmann, Karin Kobert, Dieter Horn, Bernd Hinrichs (von links).

gründeten Stiftung vergibt ein Gremium aus zwei Betriebsräten und Unternehmensvertretern Stipendien zum Beispiel für Meisterlehrgänge oder für ein Studium.

Doch auch bei Stüken gibt es Schattenseiten. »Wir würden gerne auf Leiharbeit zu Gunsten von unbefristeten Arbeitsplätzen verzichten«, berichtet Wolfgang Hoffmann, 51, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. Zurzeit arbeiten 31 Leiharbeiter in Rinteln. Die Betriebsräte haben durchgesetzt, dass Leiharbeiter, die das zweite Mal im Unternehmen sind, nach der B-Entgeltstufe der je-

weiligen Entgeltgruppe bezahlt werden. Stüken entleiht das Personal nur über den Personaldienstleister DLZ, der mit der IG Metall einen Tarifvertrag abgeschlossen hat. Damit erhalten die Leihbeschäftigten denselben Stundenlohn wie die Stüken-Mitarbeiter.

Betriebsrat Bernd Hinrichs, 54: »Trotz dieser guten Arbeitsbedingungen dürfen wir nicht vergessen, dass nur eine solidarische, starke Belegschaft den Flächentarif erhält.« Deshalb werben die Betriebsräte kontinuierlich neue Mitglieder für die IG Metall. Im August 2009 wurde zudem erstmal in

der Geschichte Stükens ein Vertrauenskörper gewählt. Daniel Nagel, 35, und Dirk Remmert, 39, leiten den Vertrauenskörper: »Wir wollen wissen, was die Kollegen bewegt und was die Geschäftsleitung am Betriebsrat vorbei machen will. Darum brauchen wir Vertrauensleute in den Abteilungen.« Außerdem informieren die Vertrauensleute die Belegschaft über Betriebliches und Gewerkschaftliches regelmäßig mit einem Infoblatt, dass Dirk Remmert und Matthias Schrader, 36, gestalten und auch ins Netz stellen: »www.vl-infobox.de«. ■

Beschäftigungssicherung umsetzen

Wir brauchen Vertrauensleute und Betriebsräte der IG Metall.



Die schwarz-gelbe Koalition formiert sich. Die Haushaltsdefizite erreichen astronomische Ausmaße, die Sozialsysteme geraten unter Druck, Ausgabenkürzungen sind angekündigt. Die Arbeitsbedingungen in den Betrieben bleiben davon nicht unberührt.

Um Arbeitsplätze zu sichern, setzt sich die IG Metall vor allem in den Betrieben ein. Herbert Scheibe,

Erster Bevollmächtigter: »Betriebe mit Vertrauensleuten und Betriebsräten der IG Metall stehen einfach besser da.« 70 Prozent der Betriebe, die von der IG Metall betreut werden, haben im Jahr 2009 das Instrument Kurzarbeit zur Beschäftigungssicherung genutzt. 800 000 Beschäftigte haben tariflich oder betrieblich vereinbarte Aufstockungen zum Kurzarbeitergeld erhalten. 555 000 Beschäftigte sind



**Herbert Scheibe,
Erster Bevollmächtigter und
Betriebsbetreuer
bei Stüken**

zurzeit durch Beschäftigungssicherungsvereinbarungen vor betriebsbedingten Kündigungen geschützt. Scheibe: »Damit wir auch weiterhin so handlungsfähig sind, ist es wichtig, Vertrauenskörper aufzubauen und sich an den Betriebsratswahlen zu beteiligen. ■

► www.igmetall.de
→ Betriebsratswahlen 2010

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim
Kastanienwall 52
31785 Hameln
Telefon 0 51 51 - 936 68-0;
Alfeld, Telefon 0 51 81- 84 61-0;
Hildesheim,
Telefon 0 51 21- 76 95-0

► www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Herbert Scheibe,
Uwe Mebs, (verantwortlich)

TERMINE

Internationaler Frauentag

■ **Sonntag, 14. März, 11 Uhr**
Verdi-Höfe/Rotation, Goseriede 10–12 in Hannover.
Motto: »Wege aus der Krise – Perspektiven für Frauen« mit Helga Schwitzer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied und Gesprächsrunde zum Thema.
Anschließend Uta Rotermond, Frauenkabarett aus Dortmund. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen.

Senioren-Vollversammlung

am Donnerstag, dem
■ **18. März, 14 bis 16 Uhr**
Im Saal der IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover. Interessierte Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen.

Sozialpolitisches Forum des DGB

»Armut und problematische Lebenslagen in Niedersachsen und Hannover«
Referent: Professor Lothar Eichhorn, Universität Hannover,
■ **11. März, 17 Uhr**
DGB-Haus, Otto-Brenner-Straße 1, Hannover

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 10
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 124 02-0
Fax 05 11 – 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
● www.hannover.igm.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

IG Metall-Jugend macht mobil

FÜR ÜBERNAHME DER AZUBIS

Viele Azubis werden zur Zeit nicht übernommen. Die Manager der Unternehmen begründen dies mit der Wirtschaftskrise.

Dagegen macht die IG Metall-Jugend bundesweit unter dem Motto »Operation Übernahme« mobil.

Auch in Hannover: Bereits im Dezember organisierte der Ortsjugendausschuss eine Aktion in der Innenstadt. Wie schwierig die betriebliche Situation derzeit ist, zeigt das Beispiel Krauss-Maffei Berstorff. Statt die Azubis fest zu übernehmen, wie der Tarifvertrag es grundsätzlich vorsieht, wollte die Geschäftsleitung die Azubis

nur für drei Monate übernehmen. Die JAV und der Betriebsrat wurden tätig. »Wir haben die Jugendversammlung genutzt, um uns gegen die Pläne zu wehren«, berichtet Annabell Buchholz, Mitglied der JAV. Die JAV zeigte auf ihrer Aktion Pappmännchen, die



Annabell Buchholz, Mitglied der JAV, erreichte, dass die Auslerner bei Krauss-Maffei Berstorff für zwölf Monate übernommen werden.

Azubis symbolisieren, die keine Chance auf eine Übernahme erhalten sollten.

In den anschließenden Verhandlungen konnte ein Erfolg erreicht werden: Alle Auslerner werden jetzt für zwölf Monate übernommen. Herzlichen Glückwunsch.

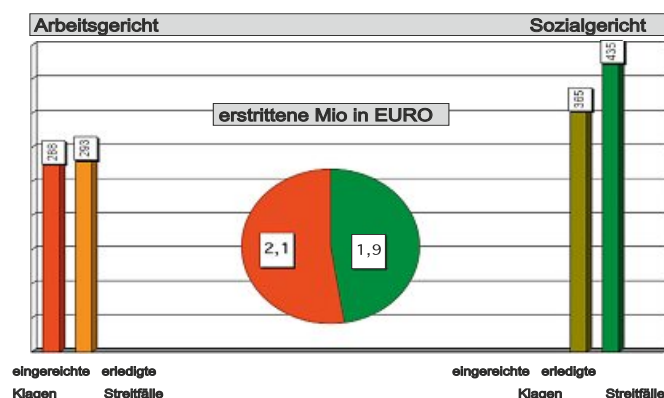
Recht haben und Recht bekommen

Millionen für IG Metall-Mitglieder

Auch 2009 konnten IG Metall und der DGB-Rechtsschutz vielen Kolleginnen und Kollegen helfen. Im Arbeits- und Sozialrecht wurden insgesamt 492 Verfahren erfolgreich oder teilweise erfolgreich abgeschlossen. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann.

Wichtig: In allen Fällen immer zuerst zur IG Metall.

Prozessvertretung vor den Gerichten im Jahr 2009



Besser läuft's mit Betriebsrat

Wir laden ein zum Volkslauf am Sonntag, dem 14. März.

Zu den Betriebsratswahlen in diesem Jahr veranstalten die hannoverschen Gewerkschaften erneut einen Volkslauf um den Maschsee unter dem Motto »Besser läuft's mit Betriebsrat« am Sonntag, 14. März 2010, um 12 Uhr.



Streckenlänge: 5,8 Kilometer – Lauf und Nordic Walking. Start und Ziel: Maschsee Nordufer (Am Fackelläufer).

Schirmherr ist unser Oberbürgermeister Stephan Weil. Das Startgeld beträgt fünf Euro. Schülerinnen, Schüler, Studierende, Erwerbslose zahlen drei Euro. Kinder bis 14 Jahre sind frei.

Anmeldungen für den Volkslauf über www.hannover.dgb.de, Telefon: 0511-16387-22 oder per Fax: 0511-16387-34.

Betriebsrat stärken – wählen gehen

»Wir wollen eine Perspektive«

AKTION ÜBERNAHME IN STADTHAGEN

Die Jugendarbeitslosigkeit in der Region Schaumburg ist über zwölf Prozent gestiegen. Immer mehr jungen Menschen wird der Weg ins Berufsleben versperrt. Über 100 Jugendliche haben dagegen am 22. Januar in Stadthagen demonstriert.



Fotos: nvoom/Walter Schmidt (4)

Feuerspeiend demonstrierten IG Metall-Jugendliche aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt in klirrender Kälte für die Übernahme von Ausgelernten: »Mit jedem Tag, den wir nach der Ausbildung nicht arbeiten, geht Fachwissen verloren.«

»Was bringt mir das Glück einer jungen Familie, wenn man sie sich nicht leisten kann?«, ruft Carina Land (18) den Demonstrierenden zu. Land ist angehende Technische Produktdesignerin. Sie setzt sich für die Übernahme der überbetrieblichen Azubis bei ZF Lemförder ein, die kaum eine Chance haben, übernommen zu werden.

Am nächsten Tag haben Passanten 200 Kärtchen auf dem Weg zum Marktplatz vorgefunden. Sie stehen für 200 junge Menschen,

die in der Region keine Arbeit bekommen haben, weil die Arbeitgeber sie nicht übernehmen wollten.

Überall in Europa trifft die Krise vor allem junge Menschen besonders hart: Innerhalb eines Jahres ist europaweit die Jugendarbeitslosigkeit um 4,5 Prozent gestiegen. Thorsten Gröger, Erster Bevollmächtigter der IG Metall: »In unserer Region ist die Jugendarbeitslosigkeit auf über zwölf Prozent gestiegen. In Deutschland

liegt sie mit 10,3 Prozent weiter über der durchschnittlichen Arbeitslosenquote (7,7 Prozent). Wir verlieren wertvolles Fachwissen und damit auf dem Weltmarkt unseren Know-how-Vorsprung in vielen Bereichen.«

Die IG Metall will mit der bundesweiten Kampagne »Operation Übernahme« die Öffentlichkeit solidarisieren, sich gegen diese Entwicklung zu engagieren. ■

► www.operationuebernahme.de



Kamil Rezmer bei ZF Lemförder: »Ich kann mich anstrengen wie ich will. Als überbetrieblicher Azubi habe ich kaum eine Chance. Damit es keine Azubis zweiter Klasse mehr gibt, bin ich für die unbefristete Übernahme.«



Carina Land, ZF Lemförder: »Für viele Ausgelernte endet die Teilhabe am Arbeitsleben. Und das, obwohl die Unternehmen vor der Krise einen Fachkräftemangel beklagt haben. Da läuft was schief, und das muss durch die Übernahme korrigiert werden.«



Basri Erol Kizildenizli, Faurecia: »Das Unternehmen hat acht Ausgelernte wenigstens im holländischen Werk übernommen. Doch wir brauchen eine Übernahmeregulierung, die uns eine Perspektive sichert.«

Die Gleichberechtigung ist noch nicht Wirklichkeit

Bei der Großwäscherei Bardusch wird der Frauentag am 8. März gepflegt



Gerda Küker: »Immer mehr Frauen werden in prekäre Beschäftigungsverhältnisse gedrängt.«

Bei Bardusch in Siedenburg arbeiten zurzeit 246 Beschäftigte, davon 210 Frauen. »Wir wollen die Leistung der Frauen am Frauentag würdigen. Sie meistern in der Regel mit vollem Einsatz Job und Familie«, erzählt Betriebsratsvorsitzende Gerda Küker.

»Wenn wir nicht dafür sorgen, dass der Internationale Frau-

entag und die Problematik bei den Beschäftigungsverhältnissen weiter bekannt werden, wenn wir nicht dafür sorgen, dass Frauen nicht immer mehr in prekäre Arbeitsverhältnisse gedrängt werden, wird die so genannte Gleichberechtigung nie Wirklichkeit, sondern immer nur auf dem Papier stehen.« ■

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthägerstraße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0

► www.nienburg-stadthagen.igmetall.de

Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

SEMINARE

Betriebsrats-Seminare

In Kooperation mit Arbeit und Leben qualifizieren wir die neugewählten Betriebsräte für ihre verantwortungsvolle Aufgabe. Die »Grundlagen der Betriebsverfassung – BR I« vermitteln Seminare in der Zeit vom

- 2. bis 7. Mai in Springe,
- 13. bis 18. Juni in Hustedt,
- 12. bis 17. September in Springe,
- 8. bis 12. November in Bad Essen.

Weitere Termine könnt ihr unserem Bildungsprogramm 2010 entnehmen. Die Seminare richten sich auch an »Wiedergewählte«, die bisher nicht teilgenommen haben. Bildung schafft Wissen – und Wissen ist Macht. Unterlagen und Informationen erhaltet ihr unter Telefon 0541-33838-1119.

TERMINE

Veranstaltungen

■ 2. März, 15.30 Uhr

Arbeitskreis Senioren, Krise beendet? Wer zahlt die Zeche? Referent:

Professor Dr. Klaus Busch
Bröckerweg 55, Osnabrück

■ 4. März, 15 Uhr

Erwerbslosentreffen,
Gewerkschaftshaus

■ 9. März 18 Uhr

Ortsjugendausschuss,
Gewerkschaftshaus

■ 16. März, 17.30 Uhr

Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz, Gewerkschaftshaus

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41 – 338 38-0
osnabrueck@igmetall.de

► www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch

Erfolgreich mit Betriebsrat

MEHR ALS 100 EURO IM MONAT

Zuerst haben die Kollegen der Firma Wiegmann, Bersenbrück einen Betriebsrat gewählt – dann eine falsche Auslegung des Tarifvertrags aufgedeckt. Mit der IG Metall wurden ihre Ansprüche nun vor dem Landesarbeitsgericht (LAG) Hannover erfolgreich durchgesetzt.

Ein paar Hundert Euro pro Monat mehr – die Wiegmannen wussten lange Zeit gar nicht, was ihnen an tariflichen Ansprüchen vorenthalten wurde. Erst der Kontakt zur IG Metall und die Wahl eines Betriebsrats brachte es ans Licht.

Der Montagetarif für das Metall-Handwerk sieht 1,54 Euro Nahauslöse für jede Abwesenheitsstunde vom Betrieb vor. Gezahlt wurde aber maximal für 7,4 Stunden. Die Kollegen sind aber oft 10 Stunden und mehr unterwegs. Das gibt jetzt deutlich mehr Geld in die Tasche. Auch die Frage: Ist Fahrzeit Arbeitszeit, wur-

de entschieden. Die Kollegen fuhrten am Morgen zum Betrieb und von dort mit dem Firmenbulli zur Baustelle. Die dabei anfallende Fahrzeit von bis zu 1,5 Stunden wurde nur geringfügig pauschal abgegolten. Das ist unzulässig, sagt das LAG. Die Fahrzeit ist Arbeitszeit und zu bezahlen.

Nach dem Manteltarifvertrag ist es möglich, flexibel zu arbeiten und ein Zeitkonto zu führen. Wird dies gemacht, beginnt die zuschlagspflichtige Mehrarbeit erst mit der 41. Wochenstunde. Bei Wiegmann gibt es Zeitkonten, die aber nie ausgeglichen wurden und

somit nicht den Bedingungen des Tarifvertrags entsprachen. Es gab auch keine Betriebsvereinbarung. Damit, urteilt das LAG, ist es kein tarifliches Zeitkonto und Zuschläge sind bereits ab der 38. Wochenstunde fällig. In Summe ist das ein schöner Erfolg für die Kollegen. Ohne IG Metall und Betriebsrat würden Sie wohl heute noch auf den »schlechten« Tarif schimpfen. Sie haben bewiesen, dass man sich informieren und seine Rechte durchsetzen muss. Dafür danken wir ihnen, denn die Entscheidung hat auch Bedeutung für die Kollegen in der ganzen Branche. ■

Betriebsrat – hast du keinen, wähl dir einen

Betriebsräte sind auch in Klein- und Mittelbetrieben wichtig.

Mit einem Betriebsrat haben alle Beschäftigten im Betrieb mehr Rechte und werden besser informiert und beteiligt. Der Betriebsrat sorgt für gerechte Entlohnung und bestimmt in allen Fragen der Arbeitszeitgestaltung mit. Er setzt sich für eine gute Ausbildung ein und sorgt für den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Einen Sozialplan und Abfindungen gibt es im Zweifel nur mit Betriebsrat. Sonst gehen die Arbeitnehmer leer aus. Er kann viel tun, um Arbeitsplät-

ze zu sichern und die Arbeit zu gestalten. Die IG Metall informiert, unterstützt und begleitet jede Betriebsratswahl so umfassend wie nötig und unterstützt Neugewähl-

te, sich einzuarbeiten. Bisher bereiten sich drei Betriebe darauf vor, erstmals einen Betriebsrat zu wählen. Andere sollten folgen. Wir beraten gern. ■



Schon gewusst?

Der Arbeitgeber hat die Wahl aktiv zu unterstützen.

Der gesetzliche Wahlschutz ist eine Voraussetzung für freie und demokratische Wahlen. Dem Arbeitgeber ist es verboten, die Wahl zu beeinflussen oder zu behindern. Insbesondere ist die Zufü-

gung oder Androhung von Nachteilen untersagt. Vielmehr hat er die Wahl aktiv zu unterstützen, zum Beispiel durch die Herausgabe der notwendigen Informationen für die Wählerliste. ■

MELDUNG

Wahlleitfaden

Einen Wahlleitfaden mit CD und allen notwendigen Formularen und Wahlkalender steht zur Verfügung. Anfordern unter 05 41 – 338 38-0.

TERMINE

Internationaler Frauentag

■ Salzgitter mit Frauenkabarett

Frauenkabarett »ELFEN-PEIN«: Bitte schnallen Sie sich vorher an. Die Damen werfen manche Klischees über den Haufen und lassen die Welt in einem anderen, neuen Licht erstrahlen. Das Frauen auch bloß Menschen sind, mag dabei sicherlich eine Binsenweisheit sein, aber, ob Männer und Frauen wirklich zusammen passen, ist mehr als fraglich.

Am 8. März im großen Saal des Gewerkschaftshauses SZ-Lebenstedt, Einlass ab 19 Uhr

■ Peine mit frauenpolitischem Frühschoppen

Einen frauenpolitischen Frühschoppen gibt es am Sonntag, 7. März, in Peine von 11 bis 14 Uhr in der Hauptverwaltung der Peiner Träger, Gerhard-Lucas-Straße 10.

21. MÄRZ

Internationaler Tag gegen Rassismus

Seit 45 Jahren gibt es nun diesen wichtigen Gedenktag; er ist Teil einer »internationalen Woche gegen Rassismus« in der weltweit zu Veranstaltungen eingeladen wird.

Auch wir setzen seit vielen Jahrzehnten deutliche Zeichen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Neben politischen Informationen und kulinarischen Leckerbissen wird der »Vater des Migrantenkabarets«, Mussin Omurca, für nachdenkliche Unterhaltung der Spitzenklasse sorgen. Sonntag, 21. März ab 17 Uhr im Gewerkschaftshaus in SZ-Lebenstedt. ■

Asse zu – Konrad auf?

MÜLL RAUS – MÜLL REIN

Die Atomlobby probt neue Abenteuer, mimt weiter das Unschuldslamm und taktiert in altbewährter Sandmännchentechnik.



Bevor das Endlager Asse II nun endgültig abgesoffen ist, soll der dort eingelagerte Atom Müll doch wieder ans Tageslicht geholt werden. Da bis heute niemand genau weiß, was nun wirklich alles in Asse II eingelagert wurde und in welchem Zustand sich der verpackte Atom Müll befindet, ist diese Lösung sicherlich besser als die

Schachanlage nach dem Prinzip Hoffnung einfach weiter zuzuschütten.

Doch wirft diese Entscheidung weitere Probleme auf. Hier macht es sich die Politik einfach und will den Assemüll in Schacht Konrad einlagern. Die Einlagerung in Schacht Konrad soll selbstverständlich sicher sein. Auch die Einlagerung des Atom Mülls in der Asse wurde zum damaligen Zeitpunkt als absolut sicher bezeichnet. Mit dieser Entscheidung sollen die zwei Bür-

gerbewegungen »Asse« und »Konrad« gegeneinander ausgespielt werden. Doch diese Rechnung wird nicht aufgehen.

Abgesehen davon, dass heute immer noch niemand sicher sagen kann, was sich in den gelben Fässern aus der Asse alles befindet, stellt sich die Frage: Wenn der Müll aus der Asse nach Salzgitter

kommt, wohin geht dann der Müll, der ursprünglich eingelagert werden sollte? Bisher ist bereits bekannt, dass die Uran-Menge aus der Asse allein schon zwei Drittel der zulässigen Menge in Schacht Konrad ausmacht.

Angesichts dieser Entwicklungen muss die Politik endlich aufwachen: Das »sichere Endlager« ist eine Wunschvorstellung und nicht die Realität. Es müssen Konzepte entwickelt werden, die auf der einen Seite die auf dem aktuellen Stand der Technik sicherste Lagerung möglich machen und auf der anderen Seite zukünftige technische Entwicklungen zur Verringerung des Müllproblems nicht verhindern.

Die IG Metall Salzgitter-Peine wird auch zukünftig Widerstand gegen die Pläne der Politik leisten.

Schacht Konrad war nicht sicher, ist es heute nicht und wird durch den Atom Müll aus der Asse auch nicht sicherer werden. ■

Neuer Standortvertrag notwendig

Verhandlungen bei Alstom kommen endlich ins Rollen.

Seit Frühjahr 2009 versucht der Betriebsrat von Alstom eine verbindliche Aussage über die Zukunft der Mitarbeiter am Standort in Salzgitter zu erhalten.

Nach langem Hin und Her haben Betriebsrat, Vertrauenskörper und der Protest von mehreren Hundert Kolleginnen und Kollegen die Geschäftsleitung dazu gebracht, ihre Verweigerungshaltung aufzugeben und ihre vorläufigen Konzepte auf den Tisch zu legen. Die dann folgenden Gespräche haben dazu geführt, dass ein neuer Vertrag zur Standortsicherung verhandelt werden soll.

Die Alstom-Interessenvertretung hatte in Zusammenarbeit mit der IG Metall und dem unabhängigen Berater von SCI Engineers ihre Forderungen aufgestellt und auch der Geschäftsführung übergeben.

Zielführende Verhandlungen. Jetzt liegen die Positionen beider Seiten auf dem Tisch und es können endlich konstruktive Verhandlungen geführt werden.

Da der »alte« Standortvertrag Ende März ausläuft, soll der »neue« Standortvertrag bis Mitte März ausgehandelt und unterschriftsreif sein. ■

MELDUNG

Skattturnier 2010

Es war das 16. Skattturnier der IG Metall Senioren. Den Pokal gewann in diesem Jahr der Kollege Christian Büttner. Herzlichen Glückwunsch. ■

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 053 41 – 88 44-0
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
► igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich),
C. Bremer, S. Schumann



AUSRUF

Entgeltgleichheit ist überfällig

- Immer noch verdienen Frauen 23 Prozent weniger als Männer



In kaum einem EU-Land ist das Lohngefälle bei gleicher Tätigkeit so groß wie in Deutschland. Der DGB meint: Das muss sich ändern.

Die Forderung lautet: Gleichwertige Lebens- und Arbeitsverhältnisse für Frauen und Männer. Das heißt unter anderem:

- die Gleichbehandlung aller Arbeitsverhältnisse und deren Einbezug in die Sozialversicherung,
- die Einführung existenzsichernder gesetzlicher Mindestlöhne,
- gesetzliche Regelungen für die Gleichstellung in der Privatwirtschaft.

EINWURF

Auf Kurs bleiben

Trotz Krise fordert Azubi Maja Schulze Gleichstellung: »Nur weil ich eine Frau bin, gibt es keinen Grund, weniger zu verdienen. Ich werde genauso hart arbeiten wie ein Mann.«

Impressum

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 135 89-0
Fax 03 45 – 135 89-50
E-Mail:
halle@igmetall.de

Internet:
► www.halle.igmetall.de
Redaktion:
Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

Auf gesunden Füßen

BETRIEBE DER REGION

Schüco PWS GmbH & Co KG ist ein gefragter Partner für Fensterhersteller. In Weißenfels werden unter anderem Fensterprofile und Türrahmen produziert. Unter den 280 Beschäftigten sind 40 Frauen.

Um das Kurzporträt seiner Firma Schüco PWS GmbH & Co KG in Weißenfels zu vervollständigen, gibt Betriebsratsvorsitzender Frank Kügler weiter zu Protokoll: PWS heißt Polymere Windows Systems (Kunststoff-Fenstersysteme). Hundertprozentige Tochter der Schüco AG in Bielefeld, Herstellung von Fensterprofilen, Blendrahmen, Türflügeln und -rahmen. Produktionsstart war 1998 mit etwa 100 Arbeitnehmern, zwölf Jahre später wuchs die Belegschaft auf fast 300 Kolleginnen und Kollegen an, darunter Maschinenführer, Verfahrensmechaniker für Kunststoffformge-

technik, Elektriker und Schlosser. Acht Auszubildende erlernen zur Zeit Verfahrensmechaniker sowie Maschinenführer.

Der Maschinen- und Anlagenmonteur Frank Kügler ist als Maschinenführer bei Schüco tätig und hier seit 2006 auch Betriebsratsvorsitzender. Stolz ist er auf das kontinuierliche

Wachstum und das stabile Wirtschaftsergebnis seiner Firma. »Wir stehen trotz Krise auf gesunden Füßen«, freut sich der 44-jährige Familienvater. »Während

2009 viele Firmen Kurzarbeit anmelden mussten, führen wir Überstunden.« Der Maschinen-

park sei hochmodern, das Betriebsklima gut. Am 26. und 27. März stellt sich der Betriebsrat mit neun Mitgliedern zur Wahl. Frank Kügler ist selbstverständlich wieder mit dabei:

»An dem guten Betriebsergebnis hat der Betriebsrat Anteil. Wir haben jedes Mal den Spagat geschafft zwischen den Firmenwünschen und den Interessen der Belegschaft.« ■



Frank Kügler, Betriebsratsvorsitzender

»Fördern statt ausgrenzen«

Unterschriften werden gegen geplante Schmalspurausbildung junger Frauen gesammelt.

Alljährlich prangern engagierte Frauen in ihren Aktionstagen rund um den Internationalen Frauentag am 8. März Ungerechtigkeiten gegenüber Frauen an. Neben dem Dauerthema Karriere-chancen und Entgeltgerechtigkeit bringt in diesem Jahr die geplante

Neuordnung der Büroberufe die Frauen auf die Palme. Die Arbeitgeberseite will in diesem Bereich eine zweijährige Kurzausbildung einführen. Vor allem junge Frauen wären davon betroffen; Arbeitslosigkeit ist vorprogrammiert. »Fördern statt ausgrenzen! heißt die

neue Unterschriftenaktion, die der DGB zusammen mit der IG Metall und den Partnergewerkschaften gestartet hat«, erläutert Almut Kapper-Leibe, Zweite Bevollmächtigte. »An allen Infoständen kann per Unterschrift dagegen Position bezogen werden.« ■

Frauen-Aktionstag

Frauen aus Gewerkschaften, Vereinen und Parteien sowie die Gleichstellungsbeauftragte von Halle präsentieren sich am 8. März von 16 bis 18 Uhr auf dem Marktplatz in Halle. Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados wird das Grußwort zum Internationalen Frauentag halten, der in diesem Jahr unter dem Motto steht: »Kurs halten! Gleichstellung«. Das Rahmenprogramm gestalten »The Rosarien Threese und Ölfass – Trommeln mit TAKT!LOS!« ■



Sie setzen das Motto des 8. März kreativ um – die Wilden Weiber der Verwaltungsstelle Halle.

Bildung hat Vorfahrt

IMMER MEHR TEILNEHMER

Unsere Verwaltungsstelle will ihre gute Bildungsarbeit 2010 weiter ausbauen. Nach vier Jahren steigender Teilnehmerzahlen haben 2009 über 400 Kolleginnen und Kollegen an Seminaren, davon 120 an zentralen Seminaren in unseren IG Metall-Bildungsstätten, teilgenommen.



Euer Ansprechpartner:
Günther Oelze

Die IG Metall Magdeburg-Schönebeck hat für das Jahr 2010 mit über 20 Wochenendseminaren das ihr zur Verfügung stehende Bildungsbudget mehr als ausgeschöpft. Auf diese Erfolge können wir stolz sein, doch ausruhen wollen wir uns darauf nicht.

Der verantwortliche Kollege für Bildung in der Verwaltungsstelle:

Günther Oelze
Telefon 03 91-5 32 93-12
Fax 03 91-5 32 93-40
E-Mail: extern.guenther.oelze@igmetall.de

TERMINE

Arbeitslosenbetreuung

■ jeden Dienstag 10 bis 12
und 13 bis 16 Uhr

Seniorenarbeitskreis Magdeburg

■ Donnerstag,
11. März, 9.30 Uhr

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg,
Telefon 03 91-5 32 93-0,
Fax 03 91-5 32 93-40,
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de,

Internet:
● www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel
(verantwortlich)

Der Ortsvorstand, unsere politischen Sekretäre und der regionale Referenten-Arbeitskreis wollen in einer gemeinsamen Bildungsinitiative die Bildungsarbeit vor Ort weiter ausbauen und die vorhandene Bildungsstruktur weiter optimieren.

Zielstellung wird es auch sein, in möglichst vielen Unternehmen Bildungsbeauftragte zu wählen. Nur dann wird es möglich sein, im Zusammenspiel mit Verantwortlichen der Verwaltungsstelle eine qualitativ gute Bildungsarbeit für unsere Mitglieder in den Betrieben zu organisieren.

Die Ergebnisse einer guten Bildungsarbeit werden uns helfen, in den Unternehmen an Durchsetzungsfähigkeit zu gewinnen und in der Öffentlichkeit wieder Aktionsstärke zu zeigen.

Ohne politische und gewerkschaftliche Grundlagenbildung (beim A1-Seminar beginnend) werden wir diesem Anspruch nicht gerecht. Deshalb ist es wichtig, unsere gewerkschaftliche Bildungsarbeit als notwendige Aus-

**Wählt 2010 euren
Bildungsbeauftragten.
Beratung und Schulung durch
unsere »BIBER« (Bildungsberater)**
– Yvonne Münch
– Mario Becker
– Siegfried Goldschmidt

bildung für unsere Aufgaben und Ziele in der Organisation zu sehen.

Neben den vielfältigen und qualifizierten Angeboten an zentralen Seminaren wollen wir mit Wochenend- und Tagesseminaren zu ausgewählten Themen die Ansprüche und Erwartungen unserer Mitglieder erfüllen.

**»A1« – ArbeitnehmerInnen
in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft – Leben und Arbeiten
in der Region**

**Das Einstiegsseminar für
Bildungsarbeit in der IG Metall**

**Unsere Referenten schulen
euch:**

Sonneck, 11. bis 16. April 2010

Das Thema Demografie wird in nächster Zukunft ein Baustein in allen unseren Wochenendseminaren sein. Wir wollen unseren Betriebsräten, Vertrauensleuten und Mitgliedern zunächst in einem ersten Baustein die Auswirkungen des demografischen Wandels auf ihre Unternehmen und sie selbst darstellen.

In einem zweiten Schritt müssen die Betriebsräte geschult werden, um die Problematik auch in ihrem Unternehmen umsetzen zu können.

Unabhängig von der bevorstehenden Betriebsratswahl sollte schon jetzt mit den vorhandenen oder neu gewählten Bildungsbeauftragten die Bildungsplanung für das Jahr 2010 begonnen werden. Unterstützung bei der Umsetzung und der Planung erhält ihr von euren Betriebsbetreuern und natürlich von dem verantwortlichen Bildungssekretär der Verwaltungsstelle Magdeburg-Schönebeck. ■

**Aktuelle Informationen über die
Bildungsarbeit unserer
Verwaltungsstelle auf unserer
Homepage:**
www.magdeburg.igmetall.de

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im März

■ **95 Jahre** Horst Fries

■ **90 Jahre** Rudolf Eichner

■ **88 Jahre** Hans-Hermann
Nieter, Helmut Kluge

■ **87 Jahre** Hildegard Alexander,
Willy Gabbey

■ **86 Jahre** Gerhard Flitner,
Christa Reinhold

■ **85 Jahre** Harald Diener,
Otto Hubert, Günter Schmidt,
Helmut Rauchhaupt

■ **80 Jahre** Heinz Tietge,
Karl Rempert, Erwin Baaske,
Kurt Lacroix, Heinz Wiesner,
Gerda Tauer

■ **75 Jahre** Horst Pigorsch,
Manfred Beissert, Karl Heinz Berg,
Achim Mohr, Günter Schmietendorf,
Lothar Siebach, Wolfgang Thiemann,
Rosemarie Schrader, Johanna Hoffmann,
Walter Große, Erich Speschny, Werner Drauwe,
Ingrid Hoppe, Sigurd Holzhaus,
Christa Zähle, Günter Meier,
Walter Wippich, Martin Keitel,
Lore Harig, Klemens Breuer,
Jutta Hensel, Georg Ebersbach,
Kurt Henneberg, Werner Wahle,
Siegmar Müller, Willfried Schulze

■ **70 Jahre** Lieselotte Altmann,
Günter Hellwig, Wolfgang Otto,
Norbert Wiederhold, Konrad Müller,
Regina Artelt, Adolf Knispel,
Frieda Schnelle, Ursula Föllner,
Rolf Häuser, Jürgen Koch,
Traute Lenz, Peter Lukas, Ruth Gebert,
Dieter Schopf, Hannelore Schmidt,
Klaus Jacob, Marita Bachmann,
Klaus-Peter Meyer, Barbara Gaffrontke,
Karl-Heinz Nowak, Horst Helmer,
Dieter Fischbeck, Siegfried Borchert,
Werner Kolodczek, Bruno Rautenberg,
Eberhard Ketzer, Günter Krietsch,
Erika Bilkowski, Volker Czesch,
Erhard Bettke, Günter Donig,
Günter Helmholtz, Melita Schedlo,
Klaus Metzner, Dietz Gröppler,
Erhard Knoll, Klaus Spielau

Verkauf an WISAG Produktionsservice

EINKOMMEN GESICHERT

Thyssen-Krupp Presta Industrieservice (TKIN) wurde Ende des vergangenen Jahres an die WISAG, ein bundesweit agierender Dienstleister, verkauft. Die WISAG mit bundesweit 44 000 Beschäftigten ist tätig in den Sparten Gebäudereinigung, Catering, Flughafenservice und industrienahen Dienstleistungen.

Die WISAG versprach den TKIN-Beschäftigten, dass sie den Verkauf nicht bereuen werden. Nach der Übernahme wurden die anstehenden Tarifverhandlungen mit der WISAG geführt. Hier zeigte die WISAG ihr wahres Gesicht. Nachdem die Gewerkschaften ihre Entgeltforderungen gestellt hatten, forderte die WISAG Haarsträubendes.

Die unterste Entgeltgruppe sollte um 10 Prozent gekürzt werden. Die Entgeltgruppen West und Ost sollten abgesenkt werden, im Westen um 6 bis 16 Prozent und im Osten um 20 bis 30 Prozent. Darü-



Frank Weiner

ber hinaus wurde eine sogenannte Generalöffnungsklausel zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit ge-

fordert, sagt Frank Weiner, Tarifkommissionsmitglied und Betriebsratsvorsitzender des Standorts Wernigerode. Diese Verschlechterung sollte zwar nur für befristet und neu Einstellende gelten, aber auch das konnten sich die verhandelnden Gewerkschaften nicht bieten lassen. Es gab bundesweite Aktionen und Betriebsversammlungen, auch in Wernigerode. Die in Aussicht gestellte Absenkung der Entgelte bis zu 30 Prozent traf auf Widerstand der Beschäftigten. Viele Proteste und Unruhe in fast allen Niederlassungen führten dazu, dass bei

der dritten Verhandlung am 2. Februar in Duisburg die Geschäftsleitung erklärte, dass alle Absenkungsvorhaben vom Tisch sind. Es bleibt bei den jeweiligen Entgeltgruppen. Eine Generalöffnungsklausel wurde ebenfalls nicht vereinbart. Aufgrund der besonderen Situation konnte nur eine Null-Runde bis zum 30. September 2010 vereinbart werden.

Durch den gemeinsamen Widerstand der Kolleginnen und Kollegen konnten die Entgeltabsenkungs-Absichten verhindert und die Einkommen gesichert werden. ■

GESUCHT

Freie Ausbildungsplätze

Im Unternehmen VEM motors GmbH Wernigerode sind mit Ausbildungsbeginn 1. September 2010 noch Ausbildungsplätze für die Berufe Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker und Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik zu besetzen. Weitere Infos hierzu gibt es in der Verwaltungsstelle Halberstadt unter 039 41 – 44 20 77.

Auszubildende übernommen

Tarifvertrag gibt Ausgelernten Perspektiven.

Alle Auszubildenden für die Ilseburger Grobblech GmbH sind im Januar 2010 nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung für 24 Monate nach Tarifvertrag Stahl Ost eingestellt.

Dies ist eine gute Tradition, denn seit 19 Jahren wurden alle Auszubildenden übernommen und haben ihren Platz als Facharbeiter gefunden. Dies war und ist für den Standort der Ilseburger Grobblech GmbH ein wichtiger

Punkt bei der Personalplanung, denn unsere älteren Kollegen hatten über Sozialplan, Vorrustbestand und Altersteilzeit die Möglichkeit, das Unternehmen zu verlassen. Nur so war es möglich, allen jungen Kolleginnen und Kollegen einen Arbeitsplatz anzubieten.

Für uns als Interessenvertretung ist es darum umso wichtiger, dass es Tarifverträge zur Alters-



Gesicherte Zukunft

teilstzeit gibt, um den jungen Menschen eine Perspektive für die Lebensplanung zu geben.

Wir müssen aber auch hier noch dafür kämpfen, dass es wieder eine staatliche Förderung der Altersteilzeit gibt. ■

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2
38820 Halberstadt
Telefon 039 41 – 44 20 77
Fax 039 41 – 250 19
E-Mail:
Halberstadt@igmetall.de

Internet:
► www.halberstadt.igmetall.de
Redaktion:
Rüdiger Schnell
(verantwortlich)

Aufruf zur Betriebsratswahl

Betriebsräte sorgen für bessere Arbeitsbedingungen.

In diesem Jahr stehen die Wahlen unter dem Zeichen der Wirtschaftskrise. Umso wichtiger ist es, dass wir Betriebsräte wählen. Denn Betriebsräte setzen sich gemeinsam mit der IG Metall für gerechtere Einkommen und gute Arbeitsbe-

dingungen ein, sie stehen für Beschäftigungs- und Standortsicherung und für mehr Gerechtigkeit im Betrieb. Deshalb unbedingt zu den Betriebsratswahlen gehen. ■

Rüdiger Schnell,
Erster Bevollmächtigter



MELDUNG

Messekarten

IG Metall-Mitglieder können für die diesjährige CeBit vom 2. bis 6. März 2010 sowie für die Hannover-Messe vom 19. bis 23. April 2010 in der Verwaltungsstelle kostenlose Eintrittskarten erhalten.